

Liebe ist so angelegt, dass sie nie alleine bleiben kann. Sie braucht immer ein Gegenüber zu dem sie fließen kann. Es gibt verschiedene Ebenen, wo Liebe sich hinwenden kann. In allererster Linie wendet sie sich zu Menschen. Zum einen zu Menschen, die Jesus noch nicht kennen, sie mit seiner Liebe bekannt zu machen. Zum anderen zu anderen Christen, anderen Gläubigen, um sie zu stärken und aufzubauen. **Lk 22,31-32** - Jesus spricht hier zu Petrus von einer Zeit, wo der Feind ihn angreift, schlägt und zurückwirft, wo er Ziel und Ausrichtung aus dem Auge verliert. Er redet aber auch davon, dass er ihn nicht verlassen wird und seine Gnade es schafft, ihn zurückzubringen und neu auszurichten. Wenn das geschieht, wenn Petrus aus diesem geschlagenen Zustand und dieser Lethargie erwacht, soll er etwas tun: Stärke deine Brüder! Petrus erlebte diesen Zustand nach seinem Verrat. Er zog sich geschlagen zurück, arbeitete wieder als Fischer und verlor jegliche geistliche Perspektive,- bis Jesus ihm am See Genezareth erscheint, ihn neu ausrichtet und diesen Auftrag noch einmal gibt: Stärke deine Brüder! Ich habe uns als Gemeinde in dieser Begebenheit wiedergefunden. In der Ausrichtung: „Getrieben von Liebe“ steckt auch dieser Auftrag verborgen: „Stärke deine Brüder“ und damit sind auch andere Gläubige und Gemeinden gemeint. Im Bereich des „Gutes tun“ geht die Bibel sogar soweit, dass sie sagt, dass wir den Mitgläubigen hier zuerst mit Liebestaten dienen sollen: **Gal 6,10** - Wir haben von Gottes Sicht her als Christen und auch als Gemeinde, zuerst das Wohl anderer Christen zu suchen. Das gilt sowohl innerhalb der eigenen Gemeinde aber auch außerhalb der eigenen Gemeinde. Wie können wir das tun und andere Christen segnen? Ihr wisst ja, dass von der Schrift her Geben seliger ist als Nehmen. Wer gibt, der hat in Gottes Reich nie weniger sondern mehr. Gottes Mathematik lautet: Wer gibt, dem wird gegeben. Ein weiterer Grundsatz im Reich Gottes lautet, dass wir mit den Gaben, Stärken und Fähigkeiten, die Gott uns anvertraut hat, kräftig arbeiten sollen (Gleichnis von den Talenten). Unsere Gaben und Kräfte hat Gott uns nicht zuerst für uns selbst gegeben, sondern dafür, dass wir damit sein Reich vorantreiben und das nicht kümmerlich sondern in großem Stil. Hierzu ist es aber wichtig, dass wir Gottes Reich, auch in seiner Gesamtheit im Blick haben. Das bedeutet, dass wir auch über den eigenen Tellerrand gucken müssen, denn das Reich Gottes ist größer als die Freie Christengemeinde AGAPE in Grohn. Was kann unser gemeindlicher Beitrag in Gottes Reich sein? Wo sind unsere Stärken? Womit können wir andere Christen und Gemeinden segnen? Gottes Ziel ist, uns stärker zu vernetzen, seine ganze Gemeinde zu sehen und uns als Teil seines Plans auch für unseren Bereich zu erkennen. Wir haben Stärken, die wir anderen geben können. Aber genauso haben wir Schwächen, wo wir seit Jahren nicht weiter kommen und dringend Hilfe von außen brauchen. Nur gemeinsam werden wir das Reich Gottes vorantreiben können. Paulus hat diesen Gedanken schon sehr früh entwickelt, und nimmt ihn beispielhaft für den Bereich der Finanzen heraus: **2.Kor 8,14** - Wir müssen Gemeinde größer denken, größer als wir selbst sind, denn Gott denkt so. Wenn wir bei uns stehen bleiben und uns nur auf uns selbst konzentrieren, kommen wir nicht weiter. Was hier im engeren Sinn für Finanzen steht, gilt aber für jeden Bereich. Wir sind

nicht reich gemacht worden für uns selbst, sondern um den Mangel anderer ausgleichen zu können, damit sie mit ihrer Stärke unseren Mangel ausgleichen. Es gibt Gemeinden, die sind stark und reich an geistlichen Gaben und Geisteswirken. Andere sind stark im musikalischen Bereich, im Lobpreis und können andere Gemeinden segnen und unterstützen. Andere Gemeinden sind stark in Evangelisation und können diesen Reichtum mit anderen Gemeinden, die hier schwach sind, teilen. Andere sind reich an guter Lehre und starker Wortverkündigung und können diesen Schatz teilen. Keiner soll deshalb groß von sich denken, sondern erkennen, dass wir den anderen brauchen. Wir sind ein Leib! 1.Petr 4,10 - Denkt diesen Auftrag mal größer, über den eigenen Gemeinderahmen hinweg (s.a. Phil 2,4). Gott hat hier etwas für uns, dem wir uns nicht verschließen dürfen. Lasst uns mit den Talenten arbeiten, die Gott uns gegeben hat. Wenn wir das tun, dann wird sich Wachstum einstellen, auf eine ganz andere Art, als wir denken. Jesus sagt: *Wer mit dem arbeitet, was er hat, dem wird mehr gegeben werden.* Hier verbirgt sich ein geistliches Geheimnis des Wachstum. Wenn wir unsere Stärken ausspielen, unsere Gaben nutzen, unsere gemeindliche Berufung leben, dann wird Gott auch Wachstum schenken. Es ist ein Fehler, ständig nur auf die eigenen Schwächen zu sehen und etwas zu versuchen, was uns im Moment offensichtlich als Stärke nicht gegeben ist. Lass uns doch das tun, was wir können und diesen Segen beginnen mit anderen zu teilen. Jesus sagte dem Petrus: *Wenn du dich einst zu mir bekehrst, wenn du verstanden hast, worum es mir geht und aufhörst deine eigenen Wunden zu lecken: Dann stärke deine Brüder!* Laßt uns, getrieben von der Liebe Gottes, doch unsere Brüder und Schwestern stärken. Ich glaube, dass Gott will, dass wir diesen Aspekt in der Zukunft stärker ins Auge fassen. Gott wird uns in stärkere Verbindung zu anderen Gemeinden setzen und erwartet auch, dass wir ihnen etwas von unserer Stärke geben. Im Gegenzug werden wir die Demut haben müssen anzuerkennen, dass wir Hilfe von außen brauchen und die Stärke von anderen nutzen. Das wird an der ein und anderen Stelle Veränderungen mit sich bringen, die aber Gott gewollt und sehr segensreich sind, wenn du dich darauf einlässt. Es muß ein Geben und Nehmen werden im Reich Gottes. Und das alles möglichst so, dass es kein großes Geld kostet, denn Gottes Wort sagt: **Mt 10,8** - Gebt, was immer ihr umsonst bekommen habt umsonst auch wieder weg. Wenn wir uns darauf einlassen, kann das eine unglaublich spannende Sache werden, von der auch wir als Gemeinde nur profitieren können und wachsen werden. Wenn andere Gemeinden in diesen Gedanken mit einsteigen und von Gott hier etwas sehen, dann wird an dieser Stelle eine geistliche Lawine ins Rollen kommen, die unsere Gegend mit dem Segen Gottes überrollen wird. Die Gemeinde Gottes ist größer, als wir selbst, und wir brauchen die Gnade, die Gott unseren Geschwistern gegeben hat. Wir wollen uns von der Liebe Gottes treiben lassen, und unsere Brüder und Schwestern stärken. Lasst uns mit unseren Gaben wuchern, erkennen, wer wir sind und zu was Gott uns berufen hat. Wir wollen uns auf unsere Stärken besinnen und diese ausbauen. Das ist ein stückweit ein visionärer, prophetischer Ausblick, den ich euch heute Morgen mal öffnen möchte, in dem Vertrauen, dass der Geist Gottes hier zu eurem Herzen spricht.